

Kumax-Schülerin tritt beim bayernweiten Wettbewerb „Alte Sprachen“ in der Endrunde an

09.03.2024 | Stand 08.03.2024, 15:51 Uhr

Michaela Resch

Redakteurin | Altbayerische Heimatpost



Hündin Fina sorgt für Ausgleich: Denn Antonia Kahler hat zurzeit viel im Kopf. Das Abitur steht an, und dann ist da noch das Latein-Kolloquium in München. Foto: privat

1,0 im Abitur wäre nicht schlecht für diesen Lebensplan, der Antonia Kahler (18) schon lange im Kopf herumgeistert. Sie ist auf einem guten Weg dorthin. Das zeigen nicht nur ihre Leistungen am Kurfürst-Maximilian-Gymnasium, sondern auch ihr Erfolg beim Landeswettbewerb „Alte Sprachen“.

Diesen lobt das Kultusministerium gemeinsam mit zwei Stiftungen jedes Jahr aus. Die 18-Jährige ist mit ihren Lateinkenntnissen in die Endrunde gekommen, unter die besten zehn bayernweit.

Medizin möchte sie studieren. Am liebsten in München. 1,0 im Abitur wäre nicht schlecht für diesen Lebensplan, der Antonia Kahler schon lange im Kopf herumgeistert. Die 18-Jährige ist auf einem guten Weg dorthin, auf einem sehr guten Weg. Das zeigen nicht nur ihre Leistungen am Kurfürst-Maximilian-Gymnasium. Das beweist auch ihr Erfolg beim Landeswettbewerb „Alte Sprachen“, den das Kultusministerium gemeinsam mit zwei Stiftungen jedes Jahr auslobt. Antonia ist mit ihren Lateinkenntnissen in die Endrunde gekommen, unter die besten zehn bayernweit. In einem Kolloquium wird sie ihr Wissen am 11. März in München präsentieren. Nein, nicht „präsentieren“. Antonia wird sein wie immer, sie wird sagen, was sie denkt – klug, interessiert, genauso, wie sie in den vorangegangenen zwei Prüfungen gegläntzt hat, die sie zum Finale geführt haben, und wie sie überhaupt ihren Schulalltag bestreitet.

Seneca, die Stoa und ihr positiver Einfluss

Seit der 5. Klasse hat Antonia Lateinunterricht. Anfangs – laut eigenen Angaben – mit mäßigem Erfolg: „Das lag am Übergang von der Grundschule ins Gymnasium“, sagt sie. „Da musste man erst einmal verstehen, dass man jetzt lernen muss.“ Sie hat schnell verstanden. Schon in der 6. Klasse ist sie richtig gut geworden. Ein Level, das sie halten konnte. Schließlich übersetzt sie einfach gern, erst recht Originaltexte. Seneca beispielsweise zu lesen, zu wissen, wie er sein Philosophiegebäude errichtet hat, die Stoa zu ergründen – all das fasziniert Antonia Kahler. „Das kann man auch im eigenen Leben anwenden“, sagt sie. Und irgendwie scheint sie die Erkenntnisse der Stoa wohl auch ein Stück weit verinnerlicht zu haben: Sich zu fokussieren und den unwichtigen Rest weitgehend beiseitezuschieben, mag hilfreich sein, um in den Olymp der Besten aufzusteigen.

Dabei schließt der „unwichtige Rest“ nicht die soziale Kompetenz ein: „Klar geh ich auf Partys, wir haben eine richtig gute Klassengemeinschaft“, sagt Antonia Kahler, die auch zur Jahrgangsstufensprecherin gewählt wurde. Die Q12 ist ein kleiner Kurs am Kumax. Die Lernatmosphäre stimmt. „Gerade im Vergleich mit anderen Gymnasien wird mir immer wieder bewusst, was wir

für eine tolle Schule haben: Jeder kennt hier jeden, die Mensa ist wie ein Restaurant, und die barocke Aula so schön“, zählt Antonia Kahler auf, „das ist alles nicht selbstverständlich.“

Einblicke in andere Schulen über Begabtenförderung

Einblick, wie es an anderen Schulen läuft, hat die 18-Jährige auch über die Begabtenförderung gewonnen. So war sie letztes Jahr auf der Sommerakademie, wo sich talentierte junge Menschen aus ganz Deutschland begegnen, Freundschaften knüpfen und zwei Wochen lang zusammen Themen beleuchten: Neurowissenschaftliche Experimente, fast schon auf Hochschulniveau, standen da auf dem Stundenplan. „Ja, das motiviert mich“, meint Antonia. Dabei wird nicht nur geforscht oder gelernt. „Wir haben beispielsweise auch viel gesungen.“

Genau das Richtige für die angehende Abiturientin: Sie ist im Chor am musisch-sprachlichen Gymnasium, hat ihre Seminararbeit zum Thema „Musiktherapie für Frühgeborene – Einfluss auf die Mutter-Kind-Bindung und Gehirnentwicklung“ geschrieben und nimmt Gesangsunterricht an der Musikschule. „Momentan übe ich eine Arie, aber ich weiß gar nicht, aus welcher Oper“, sagt Antonia, die sich freilich nicht nur Klassik reinzieht. Sie spielt E-Gitarre und ein bisschen Schlagzeug – neben ihrem bevorzugten Instrument, dem Klavier. Eine Band zu gründen, das könnte sich Antonia vorstellen. Für Sport dagegen hat sie momentan eher weniger Zeit, da müssen die Spaziergänge mit Fina, der Berner Sennenhündin, als Ausgleich genügen, genauso wie die Fahrstunden momentan eher vernachlässigt werden, der Führerschein erst einmal zweitrangig ist. Aber die Eltern sind passionierte Taxifahrer, die ihr jüngstes Kind von Kastl nach Burghausen oder wohin auch immer chauffieren, betont Antonia.

Druck? Nicht wirklich, auch nicht vonseiten der Eltern

Die großen Geschwister sind ja schon außer Haus: der Bruder, der mit seinem 1,0-Abitur Biochemie studiert, und die Schwester, die in Berlin ihren Doktor anstrebt – ebenfalls in Biochemie. Gemeinsam wollen die drei Kahler-Kinder verreisen, sobald das Nesthäkchen seine Hochschulreife in der Tasche hat. „Darauf freu ich mich sehr“, sagt Antonia. „Wir sehen uns ja nicht oft.“

Gar so lang kann sie aber nicht Urlaub machen. Schon im Sommer steht das einmonatige Pflegepraktikum in der Geburtshilfe am Kreiskrankenhaus Altötting an, und dann soll es ja an die Universität gehen, falls Antonia die Kriterien erfüllt. Verspürt sie Druck? „Nicht wirklich“, meint die Gymnasiastin, die auch von ihren Eltern nicht mit Erwartungen belastet wird. „Sie wollen vor allem, dass ich glücklich bin, und zufrieden.“

Jetzt liegt der Fokus erst einmal auf dem Abitur. Und auch auf dem Kolloquium in München. Schließlich ist einer der Preise die Aufnahme in die Förderung der Studienstiftung des Deutschen Volkes. Und so ein paar Euro Taschengeld im Medizinstudium können ja von Vorteil sein – Stoa hin, Stoa her.

URL: <https://www.pnp.de/lokales/landkreis-altoetting/kumax-schuelerin-tritt-beim-bayernweiten-wettbewerb-alte-sprachen-in-der-endrunde-an-15608626>

© 2024 PNP.de